

# Wilsdruffer Tageblatt

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wöchentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM. Fern Haus, bei Bestellung 10 RM. zuzüglich. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Bestellungen, Postboten, unsere Ausleger u. Geschäftsleute werden in jeder Zeit für die Lieferung des Tagesblattes oder des Wochenblattes für Wilsdruff u. Umgegend bestens Sorge zu nehmen. Im Falle eines Versagens der Lieferung wird die Redaktion nicht haftbar gemacht. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen oder Zeitungen bei Versagen der Lieferung haftbar. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen oder Zeitungen bei Versagen der Lieferung haftbar.



Wilsdruff-Dresden  
Postfach: Dresden 3640  
Telefon: 206  
Telegraph: 206  
Telegraphisch: 206  
Telephonisch: 206  
Telegraphisch: 206  
Telephonisch: 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Roffen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 68 — 98. Jahrgang      Druckanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 3640      Dienstag, den 21. März 1939

## Moral mit doppeltem Boden

Ein wahres Trommelfeuer von Lügenheke gegen Deutschland hat wieder eingesetzt. Das ist die Antwort der westlichen Demokratien auf die Forderung Böhmens und Mährens durch das nationalsozialistische Deutschland. Die ganze Meise der Verleumder ist wieder los. Sie versprechen wild und maßlos ihre Hilfe, und aus ihren Hirnen entspringen die tollsten Märchen. Wir kennen diese Begeisterer der öffentlichen Meinung, die in Paris, London und New York in den Redaktionsstuben sitzen und nur darauf lauern, auf ein gegebenes Zeichen die autoritären Staaten mit einer Flut von Schmutz und Haß zu überfluten.

Das Zeichen haben sie von London bekommen. Der Ministerpräsident Chamberlain selbst hat die Eigenheiten eines Herrn Roosevelt angenommen und ist nun zu Gericht über den Führer und über Deutschland, typisch englisch. Es liegt dem Engländer besonders, die Moral zu predigen und sich nach Art einer Gouvernante mit den anderen Völkern zu beschäftigen. Der Engländer ist sich selbst Norm alles Lebens. Was er tut, das ist allemal wohlgeboten, und wenn andere nicht so tun, dann sind sie nicht wohl erzogen, pflegen barbarische Sitten, haben keine Kultur und kein Gefühl für Anstand.

Unter dem Schutz dieser Moralphilisterei steht das Raub der Verleumder und der Häßprediger, die es niemals zulassen wollen, daß sich Deutschland aus eigener Kraft wieder zu Ansehen und Wohlstand emporklingt. Deutschland ist für sie das Land der „Habenichtse“ und soll es bleiben. Deshalb stellt man es als ungenügend hin, wenn Deutschland im Vorjahr Österreich heimlich und das Sudetenland und sich nunmehr Böhmen und Mährens auf den eigenen Wunsch von Prag angenommen hat. Die internationale Federclique läßt jetzt ihre ganze schmutzige Phantasie spielen, um Europa gegen Deutschland aufzubringen. Was wissen diese Brunnenschreiber nicht alles zu berichten: Da hat Deutschland ein Ultimatum an Rumänien gestellt und seine Unterwerfung gefordert, Jugoslawien soll bereits einen starken Druck Deutschlands zu spüren bekommen, ebenso Polen, und in Sofia soll man sich der deutschen Forderung zur Unterwerfung kaum noch erwehren können. Man geht eben mit dem Finger die Karte Europas ab, zählt alle Völker im Osten und Südosten auf, um dann summarisch zu behaupten, alle diese Staaten wolle Deutschland über kurz oder lang einfließen. Na, man ist sogar imstande, einen richtigen Sonnenplan aufzustellen, in dem genau verzeichnet steht, was Deutschland in den nächsten Jahren zu annektieren beabsichtigt. An solchen Meldungen, die der Feindschaft als unüberlegbare Tatsachen ausgeführt werden, wärmen sich nun alle Segler Deutschlands, ob sie nun ihre Völker an amtlicher Stelle vertreten, oder auch keinen Auftrag haben und sich nur als Weltverbesserer aus eigener Nachvollkommenheit fähigen. Es ist geradezu bewundernswert, was diese Heuchler an Ehrbarkeit und Moralphilosophie aufzubringen verstehen, um hinter dieser Maske eine ganz gemeine niederträchtige Völkerverhetzung zu treiben.

Erstreckend wirkt es in dieser Atmosphäre der Verleugerei gerabegut, wenn einmal auf irgendeiner Seite ein deutsches Wort gesprochen wird. Da sind zum Beispiel die Araber, die sich wahrhaftig ein Urteil über die Engländer bilden können und die einiges zu erzählen wissen von englischer Völkerverhetzung und Scheinheiligkeit. Sehr treffend fragen arabische Kreise im Hinblick auf die Erbitterung Englands wegen der angeblichen Nichterfüllung der Münchener Versprechungen durch Deutschland, warum denn London sich über andere aufrege, statt sich selbst zu prüfen. Wenn England zum Beispiel so viel Wert auf Vertikale lege, dann möge es doch vor allen Dingen sein Verhalten in Palästina korrigieren. Denn dieses Land, in dem jetzt die englische Amute wütet, ist einmal eindeutig den Arabern versprochen worden. Während Böhmen und Mähren auf ausdrückliche Bitte einer legalen Regierung unter deutschen Schutz gestellt wurden, habe England zum Beispiel den Arabern Freiheitswillen in brutalster Unterdrückung und Eroberung großer Gebiete, ohne auch nur jemand zu fragen, Englische Bomber zerstören friedliche Städte Arabiens, Araber werden an die Wand gestellt, Frauen und Kinder vertrieben. Das ist englische Moral — Moral mit doppeltem Boden!

Das eine aber mag man sich in den Hauptstädten der westlichen Demokratien gesagt sein lassen: Kein noch so dem Wege abbringen, den wir zu gehen für richtig halten. Sinter Deutschland steht das Recht, steht die Wahrheit. Und die Wahrheit liegt, wie schon im tschechischen Staatswappen zu lesen war. Mögen sie drüben heuern und leihen, wir wissen: Es ist nichts weiter als grenzenlose Entschlossenheit, daß die Ketten von Versailles nicht gehalten haben, obwohl sie für die Ewigkeit gemacht sein sollten. Deutschland hat sich frei gemacht, und es wird diese Freiheit zu nutzen wissen. Auch der letzte Rest der Schäden von Versailles wird ausgerottet werden. Dessen kann man gewiß sein.

Der Führer besichtigte einen Harubeherd und scherte den Frieden Europas. Danke ihm dafür durch ein Opfer für das WDW, am 25. und 26. März.

## Schamlose Lügenheke

### Feldzug der Demokratien gegen Deutschland — Gewissenlose Panikmache

Eine Heke ohne Gleichen hat gegen Deutschland eingesetzt, um eine Front aller „demokratischen Staaten“ gegen das nationalsozialistische Deutschland zu bilden. Es ist ein typischer Einkreisungsfeldzug, der von London und Paris in Szene gesetzt ist, und bei dem die erprobten Lügenheker, die schon so manche Kampagne glücklich gelandet haben, wieder eingesetzt worden sind. Wenn man alle Lügen aus London, Paris und Washington zusammenstellt, dann ergibt sich daraus, daß Deutschland beabsichtigt, sämtliche mittleren und kleineren Staaten Europas demnächst zu annektieren.

Rumänien hat man bei der Lügenheke in den Vordergrund geschoben. Angeblich liegt in Bukarest bereits ein Ultimatum Deutschlands vor. Obwohl man von rumänischer Seite sofort diese niederträchtige Lüge dementiert hat, stoßen sich die internationalen Brunnenschreiber darauf keineswegs, sondern halten ihre Verleumdungen weiter aufrecht. Sie wollen sogar wissen, daß Rumänien zur Abwehr einer militärischen Bedrohung durch Deutschland etwa 200 000 Mann an der Grenze mobil gemacht habe, und dieser Widerstand wird den anderen Staaten in Südosteuropa als Vorbild hingestellt.

Wahlos werden alle die Staaten, wie Polen, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei, aufgeführt, denen angeblich die „deutsche Gefahr“ droht. Natürlich will sich auch die Schweiz in die Reihe der bedrohten Staaten gezählt wissen, und selbst die nordischen Staaten haben angeblich einen Einmarsch deutscher Truppen zu erwarten, gleich, ob das nun Holland, Dänemark oder die skandinavischen Staaten sind.

Die Meute der Lügenheker, die sofort in alle Windrichtungen sich verstreut hat und nun aus allen Ecken und Enden Mitteleuropas ihre schamlosen Lügenberichte nach Paris, nach London oder nach Washington sendet, hat dabei auch nicht vergessen, von „maßlosem Putschrisiko“ in Böhmen und Mähren zu reden und von angeblichen „Unruhen“ in den Gebieten, die sich eben unter dem Schutz Großdeutschlands gestellt haben. Die Masse Berlin-Rom wird wieder einmal als brüderlich hingestellt, und da man gerade bei Italien ist, weiß man zu berichten, daß italienische Truppen Albanien besetzt und die Hauptstadt Tirana bereits eingenommen haben.

## Neue Einkreisungspolitik

Die Ziele dieser niederträchtigen Lügenoffensive sind vollkommen klar. Man sucht einen Block der Staaten Europas gegen Deutschland zustande zu bringen und auf diese Weise die Rache der Demokratien zu fühlen. Die kleinen Staaten glauben man sich am besten dadurch zu verpflichten, daß man sie in Panikstimmung hält und ihnen in den grauenhaftesten Farben die deutsche Gefahr an die Wand malt. Die sogenannten Weltbeglucker und Verleumder der demokratischen Ideen haben wieder einmal die Maske fallenlassen, und wir sehen in ihr brutales und von Haß verzerrtes Gesicht. Nachdem wir den Ring, den die Staaten von Versailles um Deutschland gelegt hatten, gesprengt und die Einkreisungspolitik zunichte gemacht haben, betreibt man in London und Paris eine neue Einkreisung.

## Liebeswerben um Moskau

Die Londoner „Times“ hat die Rache aus dem Sad gelassen, wenn sie in ziemlich deutlicher Form von der Möglichkeit einer gemeinsamen Front aller demokratischen Staaten unter Englands Führung spricht, wobei eigentümlicherweise die Sowjetdiktatur neben Frankreich als einer der wesentlichsten Faktoren eines solchen demokratischen Paktes angesehen wird. Der „Daily Telegraph“ weiß weiter zu melden, daß der Londoner Sowjetbotschafter Maisty ersucht worden sei, die Ansicht seiner Regierung über „gewisse Punkte“, „einzuhaken“, denen man in London wesentliche Bedeutung beilege. Andere Londoner Blätter bestätigen die Gerüchte, nach denen die britische Regierung Moskau formell aufgefordert habe, seine Beteiligung an einem Pakt mit England und Frankreich zu prüfen.

Die Pariser Presse muß ihrerseits ebenfalls zugeben, daß London nicht nur in Warschau, in Sofia, in Ankara, Belgrad, Athen und wo es sonst noch sei, vorföhrte, sondern vor allen Dingen auch in Sowjetrußland, und daß sich bereits eine englisch-sowjetrußische Annäherung abzeichne.

## Trauer um die verlorenen 40 Divisionen

Die Pariser „Epoque“ plaudert dann schließlich noch ein bißchen aus der Schule und meint: „Früher, als die Tschechoslowaken sich nach in die Hände des Reiches bohrte, als 40 Divisionen eine der reichsten deutschen Provinzen bedrohten und als die Financiers von der böh-

mischen Plattform gegen Berlin, Dresden und München aufsteigen konnten, wäre dies alles viel leichter gewesen; heute ginge es nur noch, wenn man sich auf „die riesige Nation Sowjetrußland“ stütze.“

## Geschäftiges Treiben

In diplomatischen Kreisen von Paris und London herrscht ein geschäftiges Treiben. Das englische Kabinett trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, bei der der Text der amtlichen Erklärungen schlagfertig wurde, die im Unterhaus und im Oberhaus zur Lage abgegeben wurden. Der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, war zur Berichterstattung nach London beordert worden.

Während der Kabinettsitzung sprachen die Führer der Opposition, Atlee, Greenwood und Sinclair, bei Chamberlain vor, um sich über die letzte Entwicklung der Lage berichten zu lassen.

Vor der Kabinettsitzung hatte Außenminister Lord Halifax im Buckingham-Palast eine einstündige Unterredung mit dem König.

Die Botschafter Rumaniens und Polens suchten am Montagvormittag das englische Außenamt auf. Dieselbe Geschäftigkeit in Paris. Dort erbatete der französische Botschafter in Berlin, Coulaudre, dem Außenminister Bonnet Bericht über die Lage. Auch der französische Generalkonsul in Marokko, General Rogues, nahm an den Besprechungen der französischen Regierung teil, die gleichzeitig die Reise des Präsidenten der Republik nach London vorbereiteten.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Helldorf, hat Auftrag erhalten, zur Berichterstattung nach Berlin zu kommen.

## Chamberlain vor dem Unterhaus

Am Nachmittag trat dann das englische Unterhaus zusammen, dessen Sitzung die englische Öffentlichkeit angesichts der beispiellosen Pressenepagone mit Spannung entgegengesehen hatte. Der Verlauf der Unterhausdebatte war jedoch für alle Kreise, die Sensationen erwarteten, enttäuschend. Abgeordnete der verschiedenen Parteien richteten an den Ministerpräsidenten eine Fülle von Anfragen über die englische Haltung zu den jüngsten Ereignissen. Chamberlain beschränkte sich auf eine kurze Erklärung, in der er zum Ausdruck brachte, daß die englische Regierung eine „ernste Auflassung“ von den Ereignissen der letzten Woche habe. „Die Lage erregt die erste Aufmerksamkeit der englischen Regierung, die sich in Fühlung mit anderen Regierungen befindet.“ Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß er baldigst eine vollständige Erklärung zu dieser Frage abgeben werde. Vorläufig müßten jedoch erst die Erhebungen abgeschlossen werden. Auf eine weitere Anfrage erklärte Chamberlain, daß, soweit er wisse, dem tschechischen Staatspräsidenten Gacha vor Annahme des Abkommens vom 15. März kein schriftliches Ultimatum unterbreitet worden sei.

Schließlich gab Chamberlain eine Erklärung ab über die diplomatische Tätigkeit des britischen Botschafters in Berlin, Henderson, in den vergangenen Tagen. Der englische Schatzkanzler Simon Knipfe an die Ausschüsse der Chamberlains die Mitteilung, daß die Bank von England den Banken und Finanzinstituten, die denen Guthaben der ehemaligen tschechoslowakischen Regierung, der Nationalbank oder von Privatpersonen deponiert sind, mitgeteilt habe, daß sie auf diese Guthaben ohne Zustimmung des Schatzamtes keine Auszahlungen leisten dürften. Schließlich gab noch der Handelsminister Stanley bekannt, daß die britische Regierung den Entschluß gefaßt habe, eine Handelsabordnung nach Rumänien zu entsenden.

## Englands Rolle hinter Kulissen

Während der Tschechenreise 1938  
Der „Rötsche Beobachter“ deutet in einem Artikel seiner Sonntagsausgabe an, daß man in den Besitz von wichtigen Dokumenten zur Klärung der Hintergründe in der Tschechenreise des letzten Jahres gelangt sei.

Diese Dokumente beweisen, daß die britische Diplomatie in Prag während der ganzen Tschechenreise, von Mai bis September 1938, Bensch in seinem Sturz bestärkte und ihm sowohl in politischer wie in finanzieller Hinsicht volle Unterstützung Englands gegen das Reich zusagte. Es seien, so berichtet der „Rötsche Beobachter“ weiter, auch Briefe Benschs an wichtige tschechische Persönlichkeiten bekannt, die beweisen, daß es ein von England genährter Gedanke war, eines Tages mit Hilfe einer neuen europäischen Verwicklung die Wiederherstellung der Versailles-Lösung herbeizuführen.